

IN KÜRZE

Einstimmung auf Advent

WITTENBERG/MZ - In Wittenberg findet am 18. November von 8 bis 18 Uhr die 10. Adventsausstellung bei Blumen-Krüger in der Coswiger Straße 5 statt. Bei Gebäck, Punsch und Kerzenschein können die Besucher in liebevoller Handarbeit gefertigte Kränze und Gestecke, mit der ganzen Vielfalt frischer Materialien, erwerben und bestellen.

Rundgang im Herbst

WÖRLITZ/MZ - Die Tourismusgesellschaft Wörlitz-Oranienbaum lädt zu einem Herbstspaziergang durch die Wörlitzer Anlagen am 19. November ein. Treffpunkt ist 14 Uhr am historischen Gasthof „Eichenkranz“. Den Wörlitzer Anlagen kommt von allen Teilen des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs die größte Bedeutung zu, sie gelten als Musterbeispiel für die Verschönerung ländlicher Gebiete und bringen all das zum Ausdruck, was „das ausklingende 18. Jahrhundert, das Zeitalter der Empfindsamkeit, beseelte“ (van Kempen, 1925). Man benötigt mehrere Rundgänge zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten um alles aufzunehmen, was es an Wissenswerten zu entdecken gibt, heißt es in der Ankündigung der Tour. Auch Regen und Nebel im Herbst könnten sehr reizvoll sein, so die Touristiker.

» Die Teilnahme kostet acht Euro pro Person.

Straacher Rat tagt

STRAACH/MZ - Der Ortschaftsrat Straach kommt am heutigen Donnerstag um 19 Uhr zu einer weiteren öffentlichen Sitzung im Versammlungsraum der Freiwilligen Feuerwehr Straach, Straacher Landstraße, zusammen. Es geht um allgemeine und Anfragen zu Informationsvorlagen. Zudem ist eine Einwohnerfragestunde vorgesehen.

Gedenken zum Volkstrauertag

ORANIENBAUM/MZ - Aus Anlass des Volkstrauertages wird auch in diesem Jahr am Sonntag, dem 19. November, 14 Uhr auf dem städtischen Friedhof Oranienbaum eine Gedenkfeier an beiden Kriegsgräberstätten durchgeführt. Gemeinsam wollen die Teilnehmer an die Opfer von Krieg und Gewalt erinnern.

Mit Marken und Münzen

FRIEDERSDORF/MZ - Am Sonntag, dem 19. November findet von 10 bis 14 Uhr die nächste Sammelbörse der Bitterfelder Briefmarkenfreunde im Antikgasthof „Stern“ im Ortsteil Friedersdorf statt. Das Angebot reicht wieder von Motiv-Briefmarken über Ansichtskarten aus Nah und Fern, historische und aktuelle (Euro-) Münzen bis hin zu Ballonpost- und Heimatbelegen.

» Wie immer ist der Eintritt zur Sammelbörse frei. Fürs leibliche Wohl wird im Gasthof gesorgt.

**Buch-Wandel**

Aus alten Büchern schöne Dinge basteln, das war das Motto der Aktion „Upcycling“, zu der die Wittenberger Bücherfreunde, der Förder-

verein der Bibliothek, am Mittwoch in die Stadtbibliothek eingeladen hatten. Die über 20 Teilnehmer erfuhren, welche Kunstwerke

aus alten, nicht mehr benötigten Büchern hergestellt werden können - ein Engel zum Beispiel - und probierten das aus. FOTO: KLITZSCH

Neues Leben in Übersee

USA Als Kind kam Christina Viktorowna mit ihrer Familie nach Dessau, um dort ein besseres Leben zu führen. Nun arbeitet sie als Kostümdesignerin in Hollywood.

VON TOBIAS SCHLEGEL

DESSAU/MZ - In der Filmbranche von Hollywood gibt es ein Sprichwort: „Dream big or go home“. Das bedeutet so viel wie: „Träume groß oder geh nach Hause“. Christina Viktorowna denkt sehr oft groß, wie sie sagt. „Ich glaube, es ist wichtig, Träume und Wünsche zu haben“, findet die 26-Jährige. Ihr Traum ist es gewesen, Modedesignerin zu werden.

Geboren im kleinen kasachischen Dorf Schtscherbakty, war sie mit ihrer Familie als Kind nach Dessau gekommen. Seit 2011 lebt Christina Viktorowna in Los Angeles (USA) und arbeitet dort mittlerweile als Kostümdesignerin für verschiedene Fernseh- und Filmstudios Hollywoods, der größten und bekanntesten Filmfabrik der Welt.

Wie alles begann

Dabei fing ihr Leben in einem wesentlich kleineren und einfacheren Rahmen an. Christina Viktorowna wuchs bis zu ihrem fünften Lebensjahr auf einem Bauernhof in Kasachstan auf. „Alles, was wir im Garten angepflanzt haben, wurde später verkauft, um Geld zu verdienen“, erzählt sie. Um sich ein besseres Leben zu ermöglichen, zog die Familie nach Deutschland und fand in Dessau eine neue Heimat.

Neben dem Tanzen interessierte sich Christina Viktorowna damals schon für Mode. „In der 10. Klasse habe ich dann intensiv damit angefangen, mehr über Mode zu lernen. Ich habe alle möglichen Modebücher in der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau ausgeliehen, gelesen und dann auch angefangen zu zeichnen“, erzählt sie. Gelegentlich modelte die damals Jugendliche sogar. Mode sei einfach immer schon ein Teil ihres Lebens gewesen.

So begann Viktorowna, nach Modeschulen in Deutschland, Europa und weltweit zu suchen. „Ich hatte schon immer die englische Sprache geliebt und bei mei-



Christina Viktorowna an einer Kulisse für die TV-Serie „King of the Nerds“, für die sie die Kostüme mitkreiert. FOTO: PRIVAT

„Die Arbeit erlaubt mir, manchmal auch die verrücktesten Kostüme zu kreieren.“

Christina Viktorowna
Kostümdesignerin



Christina Viktorowna (rechts) als frisch gekürte College-Absolventin.

ner Recherche bin ich auf das ‚Fashion Institute of Design & Merchandising‘ in LA gestoßen“, sagt sie. Sowohl das College als auch Los Angeles sagten der jungen Frau zu. Trotz einiger Hürden und Prüfungen schaffte es Christina Viktorowna, in Los Angeles angenommen zu werden. 2011 wagte sie dann den Schritt nach Übersee. Ihr Studium dort schloss sie schon drei Jahre später ab.

Seitdem arbeitet die 26-Jährige als freiberufliche Kostümdesignerin für TV- und Filmproduktionen. Schnell wurde ihr klar: Dies ist ihr Traumberuf.

Zu ihren Aufgaben gehört, Kostüme zu schneiden oder fertige Kleider anzumieten. „Dann gibt es Projekte, für die wir Kostüme von Grund auf herstellen müssen. Das bedeutet, wir kaufen die Stoffe und alle anderen Materialien ein und nähen daraus das Kostüm“, erklärt Viktorowna. Bekannte Formate, an denen sie

schon mitgewirkt hat, sind die Serien „Reich und Schön“ und „King of Nerds“ und der Spielfilm „Dark Patch“.

„Die Arbeit erlaubt mir, kreativ zu sein und manchmal auch die verrücktesten Kostüme zu kreieren“, sagt die junge Frau. Von klassischen Kleidern bis zu verrückten Halloween-Kostümen ist inzwischen alles dabei. „Jeder Tag ist anders“, sagt sie. Noch nie habe sie das Gefühl gehabt, an diesem Tag nicht auf Arbeit gehen zu wollen. Dabei kann so ein Tag am Filmset durch die vielen Standort- und Kostümwechsel auch sehr stressig sein und zwölf bis 15 Stunden dauern. „Manchmal passiert es, dass ein Stoff reißt. Dann muss alles ganz schnell wieder zusammengenäht werden“, gewährt Christina Viktorowna einen kleinen Einblick in ihre Welt.

Zuletzt 2012 in Dessau

Nur dauerhaft englisch zu sprechen und sich in einer Großstadt wie Los Angeles zurechtzufinden, sei zunächst eine Herausforderung gewesen. Dazu kam das Fernweh. Es sei aber auch ein aufregendes Erlebnis gewesen, in einem fremden Land etwas Neues anzufangen. Mittlerweile fühlt sich die 26-Jährige aber heimisch und möchte ihr noch gültiges Studentenvisum gern in ein richtiges Arbeitsvisum ändern, das erstmal drei Jahre gültig wäre. „Ich weiß noch nicht genau, wo ich in Zukunft leben möchte. Auf jeden Fall möchte ich noch etwas mehr Arbeitserfahrung in Los Angeles sammeln“, so Viktorowna, die in ihrer Freizeit oft mit Freunden unterwegs ist und die Umgebung erkundet.

Ein Teil ihrer Familie und Schulfreunde lebt aber immer noch in Dessau. Zuletzt war sie vor rund fünf Jahren in der Stadt. „Ich habe neulich herausgefunden, dass wir nächstes Jahr Klaskontreffen haben. Dafür würde ich auf jeden Fall wieder mal nach Dessau kommen“, sagt Christina Viktorowna.

DER ANDERE LUTHER

Katalog zur Ausstellung soll entstehen

Kummetz informiert über Finissage.

WITTENBERG/MZ/CNI - Nicht nur die großen Kunstausstellungen zum Reformationsjubiläum 2017 in Wittenberg (Augusteum: „Luther! 95 Schätze - 95 Menschen“; Altes Gefängnis: „Luther und die Avantgarde“) gehören inzwischen der Vergangenheit an. Eine Finissage gab es auch im Westen der Stadt: Dort ist die vom Kirchspiel Dobien initiierte und von Gisela Kummetz kuratierte Schau „Der andere Luther“ in der Christuskirche beendet worden.

Insgesamt waren 192 Arbeiten (malerische, grafische, plastische...) von 149 Beteiligten, Laien sowie Profis, zu sehen. Auch 34 Kinder und Jugendliche nahmen an der künstlerischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Facetten Martin Luthers teil. Mit den Arbeiten wurde praktisch die ganze Kirche bespielt. Insgesamt sahen die Schau über 4 000 Besucher, 234 Eintragungen weisen das Gästebuch aus. Am Mittwoch vor der Finissage hatte sie, Kummetz, „die gefühlte 135., letzte Führung“ - mit einem Dekan der evangelischen Kirche in Italien.

Während der Laufzeit der Ausstellung, die bereits im November 2016 eröffnet wurde und zu der die Macher auch von dem verstorbenen Wittenberger Propst Siegfried T. Kasparick inspiriert wurden, haben 71 Frauen und Männer Aufsichtsdienste in der Kirche übernommen. Die Besucher waren den Angaben zufolge Polen, Tschechen, Brasilianer, Koreaner, Russen, Georgier, Holländer, Amerikaner, Engländer, Franzosen, Schweizer, Österreicher und „natürlich“, Deutsche. Begleitet wurde die Schau von einem Rahmenprogramm aus Vorträgen und Musik.

Mit dem Abbau der Werke werde nun langsam begonnen, Zeit sei bis Februar. Die soll auch genutzt werden, um einen Katalog zu erstellen. Die Aufnahmen dafür macht Kummetz zufolge der Fotograf Gerhard Last aus der Gemeinde.

WIRTSCHAFT

Tagung zum Markt in den USA

HALLE/WITTENBERG/MZ - Mit den aktuellen unternehmerischen Chancen und Risiken auf dem amerikanischen Markt beschäftigt sich die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) am 24. November ab 9 Uhr bei ihrem „Wirtschaftstag USA“ in Halle.

Die Themen der Informations- und Beratungsveranstaltung in der IHK Halle-Dessau, Franckestraße 5, sind breit gefächert: Wie lassen sich Fallstricke beim Markteintritt vermeiden? Was muss derjenige beachten, der Niederlassungen oder eine Vertriebsorganisation aufbaut? Welche Versicherungsrisiken bestehen? „In den USA erfolgreich zu sein, ist für deutsche Unternehmen aus rechtlicher, steuerlicher aber auch aus interkulturellen Gründen durchaus herausfordernd“, erklärt IHK-Geschäftsführerin Birgit Stodtko.

» Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung ist möglich unter: www.halle.ihk.de